

Masterplan Image Altenessen, Karnap, Vogelheim



Auswertung der Ergebnisse der ersten Online-Beteiligung

STADT
ESSEN



Stadt Essen
Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement

Projektsteuerung

Ingrid Ratay
Telefon: 0201 88-68340
ingrid.ratay@amt68.essen.de

Michael Moldenhauer
Telefon: 0201 88-68347
michael.moldenhauer@amt68.essen.de

Projektbearbeitung

Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen
Neumarkt 49
50667 Köln
info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de

Autor

Philipp Dreger, Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen

Titelfoto

R. Heiss

Einleitung

Im Rahmen der Erarbeitung des Masterplans Image für den Stadtbezirk V der Stadt Essen wurde im Herbst 2025 eine erste Online-Beteiligung durchgeführt, um die Perspektiven der Einwohner*innen aus Altenessen-Nord und -Süd, Karnap und Vogelheim einzuholen. Die Befragung knüpft an die Ergebnisse einer vorangegangenen Imagestudie („Rheingold-Studie“) an und dient als wichtiger Baustein für die Erarbeitung des Leitbilds sowie Themenschwerpunkte für den Masterplan. Ziel war es, ein erstes Stimmungsbild zum Image der Stadtteile einzufangen, zentrale Herausforderungen zu identifizieren und Hinweise auf Prioritäten für die zukünftige Entwicklung im Bezirk zu erhalten. Die Online-Beteiligung war vom 1. bis 31. Oktober 2025 freigeschaltet.

Beschreibung der Stichprobe

Insgesamt wurde die Umfrage **1241-mal gestartet** und von **990 Personen vollständig abgeschlossen** – eine hohe Abschlussquote von **79,8 %**.

Altersstruktur

Die Altersverteilung der Teilnehmenden zeigt folgende Struktur:

- 18–24 Jahre: 4,3 % (53 Personen)
- 25–44 Jahre: 39,8 % (489 Personen)
- 45–64 Jahre: 43,3 % (533 Personen)
- 65 Jahre und älter: 12,6 % (155 Personen)

Die Befragung wurde vor allem von der mittleren und älteren Erwerbsbevölkerung genutzt (25–64 Jahre: rund 83 %). Jüngere Zielgruppen sind deutlich weniger vertreten.

Geschlechterverteilung

Die Stichprobe ist überwiegend weiblich geprägt:

- 58 % weiblich
- 40,8 % männlich
- 0,6 % divers
- 0,6 % keine Angabe

Verteilung nach Stadtteilen

Die Teilnehmenden stammen aus allen Stadtteilen des Bezirks V:

- Altenessen-Nord: 35,1 % (tatsächlicher Anteil an Gesamtbevölkerung Bezirk V: 29 %)
- Altenessen-Süd: 27,2 % (tatsächlicher Anteil an Gesamtbevölkerung Bezirk V: 46 %)
- Karnap: 12,8 % (tatsächlicher Anteil an Gesamtbevölkerung Bezirk V: 13 %)
- Vogelheim: 12,1 % (tatsächlicher Anteil an Gesamtbevölkerung Bezirk V: 10 %)
- Außerhalb des Bezirks: 12,8 %

Es handelte sich bei der Befragung nicht um eine repräsentative Stichprobe. Mit Blick auf die tatsächlichen Bevölkerungszahlen des Bezirks lässt sich festhalten, dass der Stadtteil Altenessen-Süd in

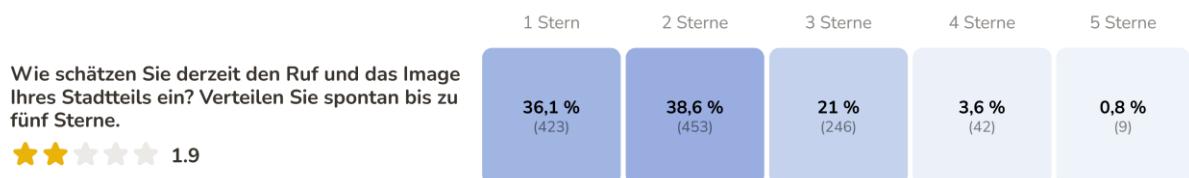
der ersten Online Beteiligung unterrepräsentiert ist, da der tatsächliche Anteil an der Gesamtbevölkerung des Bezirks 46 % ausmacht.

Die Teilnehmenden konnten in der Befragung ihren eigenen Stadtteil angeben. Daher lässt sich der Datensatz auch für alle Stadtteile einzeln interpretieren. Im Folgenden sind die Ergebnisse immer zunächst aus allen Beiträgen der Beteiligung dargestellt. Interessante Unterschiede in den Beiträgen der Teilnehmenden unter den Stadtteilen sind darüber hinaus kenntlich gemacht.

Frage 1: Das Image Ihres Stadtteils

Die erste Frage lautete „Wie schätzen Sie derzeit den Ruf und das Image Ihres Stadtteils ein? Verteilen Sie spontan bis zu fünf Sternen.“ Das Ergebnis zeigt ein insgesamt kritisches Stimmungsbild:

- 36,1 % vergaben nur 1 Stern
- 38,6 % vergaben 2 Sterne
- 21 % 3 Sterne
- 3,6 % 4 Sterne
- 0,8 % 5 Sterne



Der Durchschnitt liegt bei **1,9 Sternen** – ein sehr niedriges Image-Rating im gesamten Bezirk. Auch zwischen den Stadtteilen ergeben sich keine allzu großen Unterschiede:

- Altenessen-Nord: 1,9 Sterne
- Altenessen-Süd: 1,7 Sterne
- Karnap: 2,0 Sterne
- Vogelheim: 2,2 Sterne

Frage 2: Drei Wörter für Ihren Stadtteil

In der zweiten Frage waren die Teilnehmenden dazu aufgerufen die ersten drei Wörter in freie Felder zu schreiben, die ihnen beim Gedanken an Ihren Stadtteil in den Kopf kommen. Insgesamt wurden so 2818 Begriffe durch die Teilnehmenden eingetragen. In der Analyse fallen einige Begriffe durch ihre Häufigkeit auf. Darunter fallen viele negativ besetzte Begriffe:

- „Dreckig und vermüllt“
- „Unsicher und gefährlich“
- „Verkehrschaos“
- „Heruntergekommen und vernachlässigt“

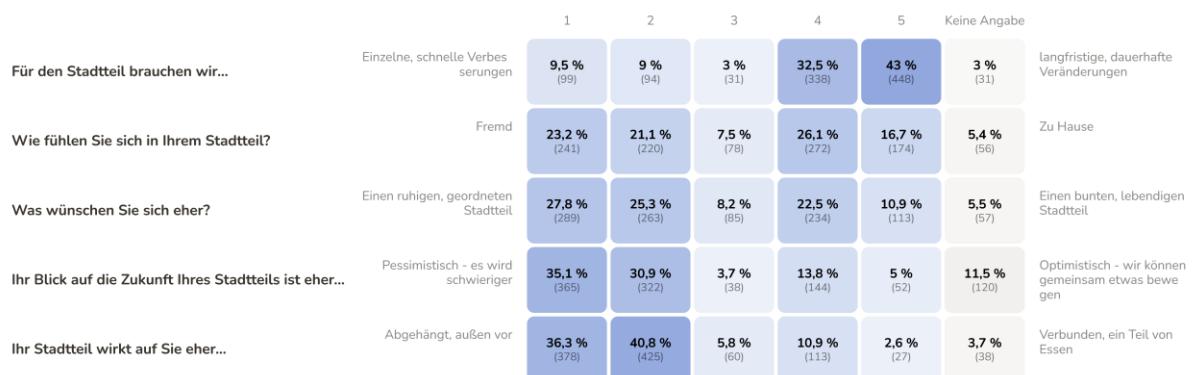
Es lassen sich aber auch positive oder ambivalente Beschreibungen aus den Beiträgen zusammenfassen:

- „Multikulturell und vielfältig“
- „Herzlich und familiär“
- „Grün, aber vernachlässigt“
- „Dorfähnlich mit Potenzial“

Die Begriffe verdeutlichen ein gespaltenes Bild: einerseits Vielfalt, Nachbarschaft und Potenziale; andererseits Probleme wie Müll, Sicherheit und verkehrliche Belastungen.

Frage 3: Ihr Stadtteil auf einer Skala

In der dritten Frage sollten sich die Befragten jeweils zwischen zwei Polen positionieren.



Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Einzelne schnelle Verbesserungen vs. langfristige Veränderungen

- 43 % sprechen sich klar für langfristige, dauerhafte Veränderungen aus.
- Nur 9,5 % wünschen sich überwiegend schnelle Einzelmaßnahmen.

2. Fremd vs. zu Hause fühlen

- Viele fühlen sich im Bezirk eher fremd (23,2 % auf Skalenwert 1; 21,1 % auf Skalenwert 2).
- Dennoch gibt es auch ein starkes Gefühl der Zugehörigkeit (insgesamt rund 43 % auf Skalenwerten 4 und 5).

3. Ruhig und geordnet vs. bunt und lebendig

- 27,8 % wünschen sich einen ruhigen, geordneten Stadtteil (Skalenwert 1),
- nur 10,9 % klar einen bunten, lebendigen Stadtteil (Skalenwert 5).

Dieses Ergebnis zeigt ein tendenziell hohes Bedürfnis nach Ordnung und Ruhe der Teilnehmenden.

4. Pessimistische vs. optimistische Zukunft

- 35,1 % blicken pessimistisch auf die Zukunft („es wird schwieriger“).
- Nur 5 % sind klar optimistisch.

5. Abgehängt vs. verbunden fühlen

- Bis zu 40,8 % fühlen sich „abgehängt“ (Skalenwert 2).

- Nur 2,6 % geben an, sich als klar verbunden mit Essen zu sehen.

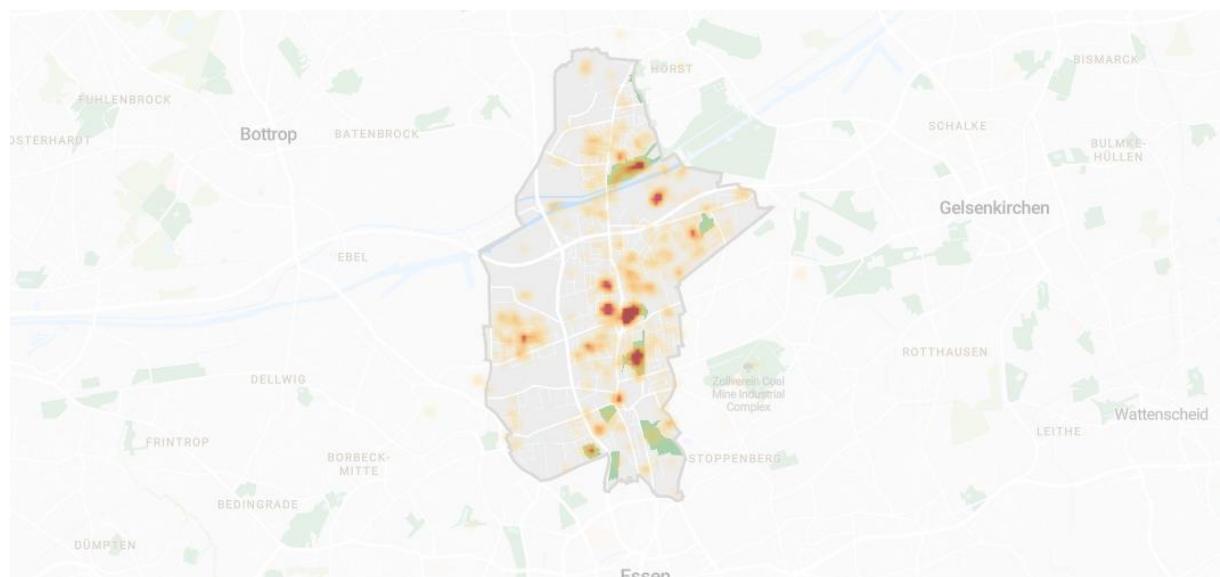
Die Skalen machen deutlich: Der Bezirk kämpft mit einem niedrigen Selbstbild, Zukunftssorgen und dem Gefühl, nicht ausreichend eingebunden zu sein.

Die Sichtweise in allen Stadtteilen ist grundsätzlich sehr ähnlich. Es gibt keine Tendenz, die nur in einem bestimmten Stadtteil besonders ausgeprägt ist. Die Sichtweise der Teilnehmenden von außerhalb des Bezirks ist etwas weniger negativ. Darüber hinaus sind die Einschätzungen der Teilnehmenden aus Karnap etwas positiver.

Frage 4: Wichtige Orte in Ihrem Bezirk

In der vierten Frage konnten die Teilnehmenden auf einer Karte des Bezirks Orte markieren. Sie konnten die Orte dabei mit der Markierung „Hier fühle ich mich wohl“ oder „Hier muss dringend etwas getan werden“ unterscheiden.

Die Auswertung der Kartenmarkierungen zeigt ein deutliches Bild der räumlichen Wahrnehmung im Bezirk V. Die positiv markierten Orte konzentrieren sich vor allem auf Grün- und Freiflächen sowie identitätsstiftende Orte des öffentlichen Lebens:



Besonders häufig als Orte des Wohlfühlens wurden genannt:

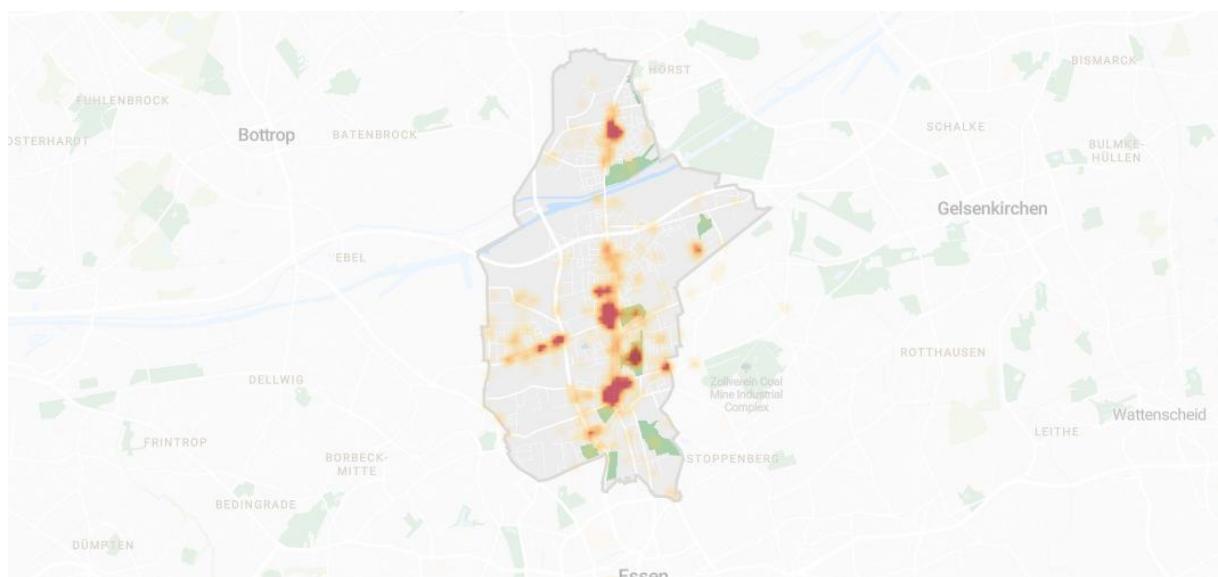
- Thusneldaplatz
- Emscherpark
- Schurenbachhalde
- Das Umfeld rund um die Kirche St. Johann Baptist
- Das Allee-Center
- Die Zeche Carl
- Kaiser-Wilhelm-Park
- Altenessen Süd-Karree
- Das Gelände rund um den Sportplatz Lichtenhorst in Vogelheim

- Das Gelände um den Ziegelteich
- Westendorfplatz
- Spindelmannpark

Diese Orte verdeutlichen, dass die öffentlichen Grünflächen und Naherholungsräume im Bezirk eine zentrale positive Bedeutung für die Bewohner*innen besitzen. Sie werden als wichtige Ausgleichsräume, Treffpunkte und identitätsstarke Orte wahrgenommen.

Auffällig ist jedoch, dass sich einige dieser Orte – insbesondere der Kaiser-Wilhelm-Park und Teile der Zeche Carl – zugleich unter den Bereichen finden, die mit „Hier muss dringend etwas getan werden“ markiert wurden. Diese Doppelmarkierungen weisen auf Orte mit hohem Potenzial, aber auch deutlichen Defiziten hin: Sie werden geschätzt, erfüllen aber derzeit nicht die Erwartungen der Bevölkerung.

Die Negativmarkierungen konzentrieren sich vor allem entlang der Hauptverkehrsachsen des Bezirks, besonders der Altenessener Straße und der Vogelheimer Straße.



Dicht markierte Problembereiche sind:

- Karnaper Straße zwischen Spakenbroich und Boyer Straße
- Bereich Altenessener Straße zwischen Neuessener Straße und Emscherschnellweg
- Bereich Altenessener Straße zwischen Winkhausstraße Straße und Karl-Denkhaus-Straße
- Kreuzung Altenessener Straße / Vogelheimer Straße
- Kreuzung Palmbuschweg / Rahmstraße
- Kreuzung Altenessener Straße / Bahnhof Altenessen
- Vogelheimer Straße zwischen Gladbecker Straße und Lütkenbrauk

Weitere Konzentrationen lassen sich in folgenden Bereichen feststellen:

- Karnaper Markt
- Bürgerpark Kuhlhoff
- Gesundheitspark Altenessen
- Altenessener Markt

Die Analyse zeigt, dass vor allem die Grünflächen im Bezirk eine zentrale positive Rolle spielen und wesentlich zur Lebensqualität beitragen. Zugleich verfügt der Stadtbezirk über mehrere identitätsstarke Orte, die für viele Menschen eine hohe Bedeutung haben und großes Potenzial für die weitere Entwicklung bieten. Dem gegenüber stehen jedoch zahlreiche Problembereiche, die sich vor allem entlang der wichtigen Verkehrs- und Versorgungssachsen konzentrieren. Auffällig ist zudem, dass einige Orte sowohl positiv wahrgenommen als auch kritisch bewertet werden. Dies weist auf hohe Erwartungen der Bevölkerung hin und zeigt, dass gerade an diesen Standorten ungenutzte Chancen für städtebauliche und soziale Verbesserungen bestehen.

Frage 5: Ihr Schwerpunkt

Die Formulierung der Frage lautete: „Welcher Schwerpunkt ist Ihnen für die Zukunft Ihres Stadtteils am wichtigsten?“ Die Frage nach dem wichtigsten Schwerpunkt für die Zukunft wurde klar beantwortet:



- Sicherheit und Sauberkeit – 64,3 %
- „Ich kann mich nicht entscheiden“ – 7,7 %
- Bildung und Teilhabe – 7 %
- Integration und Zusammenhalt – 6,1 %
- Stadtteilzentren & Lebendigkeit – 5,8 %
- Klima, Grün & Umwelt – 5 %
- Wohnen – 2 %

Die Wahrnehmung mangelnder Sauberkeit und Sicherheit ist **bezirksweit das dominante Thema**.

Aber: Karnap und Vogelheim setzen diesen Schwerpunkt deutlich seltener als Altenessen-Nord/-Süd, was auf eine leicht breiter gestreute Problemwahrnehmung hindeutet. Karnap/Vogelheim setzen diesen Schwerpunkt auch auf den ersten Platz, allerdings ca. 10 Prozentpunkte niedriger als Altenessen Nord und Süd).

Karnap misst Bildung und Teilhabe überdurchschnittlich hohe Bedeutung (9,5 %) zu. In Bezug auf das Thema „Stadtteilzentren & Lebendigkeit“ sticht ebenfalls Karnap heraus. 14,3 % wählen diesen Schwerpunkt auf den zweiten Platz. Die Unentschlossenen sind vor allem jene, die nicht im Bezirk wohnen, aber auch Altenessen-Süd zeigt überdurchschnittlich viele „Kann mich nicht entscheiden“-Angaben (10,8 %). Das weist auf eine weniger klare Problemwahrnehmung oder auf mehrere gleichwertige Prioritäten hin.

Frage 6: Statements für die Zukunft

In der letzten Frage der Beteiligung konnten die Teilnehmenden beliebig vielen Statements zustimmen. Im Gegensatz zu der vorherigen Fragen mussten die Teilnehmenden sich also nicht für einen Schwerpunkt entscheiden. Im Folgenden sind die Statements aufgelistet und die Zustimmung in Prozent angegeben:



- „Hier muss dringend aufgeräumt, geputzt und verschönert werden“ – 74 %
- „Ich wünsche mir mehr Sicherheit – tagsüber und abends“ – 69 %
- „Junge Menschen sollen hier gute Bildung und Perspektiven haben. Dafür brauchen sie mehr Räume und Unterstützung“ – 47,4 %
- „Wir brauchen Projekte, die verschiedene Kulturen verbinden“ – 25,6 %
- „Die Zentren der Stadtteile sollen lebendiger und vielfältiger werden“ – 19,5 %
- „Ich wünsche mir mehr Grünflächen und Bäume. Der Schwerpunkt sollte beim Klima liegen“ – 18,9 %

Die Grundtendenzen sind im gesamten Bezirk sehr ähnlich: **Aufräumen/Verschönern** und **Sicherheit** dominieren in allen Stadtteilen. Dennoch zeigen sich klare, interessante Nuancen:

- Karnap & Vogelheim: stärkere Betonung von lebendigen Zentren
- Altenessen-Süd: stärkste Fokussierung auf Sauberkeit.
- Altenessen-Nord: stärkste Fokussierung auf Sicherheit.
- Von außerhalb: ähnlich wie der Bezirk, aber tendenziell etwas breitere Themenverteilung.

Fazit und Ausblick

Die erste Online-Beteiligung zum Masterplan Image für den Stadtbezirk V liefert ein klares und zugleich vielschichtiges Stimmungsbild. Deutlich wird, dass die Menschen im Bezirk einerseits eine starke Verbundenheit mit ihren Stadtteilen empfinden, andererseits jedoch mit erheblichen Herausforderungen im Alltag konfrontiert sind. Das Image der Stadtteile wird überwiegend kritisch bewertet – ein Ergebnis, das sich in allen Bevölkerungsgruppen und Stadtteilen wiederfindet.

Die Analyse der offenen Begriffe sowie der Skalenfragen zeigt ein konsistentes Muster: Themen wie Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit stehen im Vordergrund und prägen maßgeblich die Wahrnehmung des Bezirks. Gleichzeitig besitzen die Stadtteile – vor allem durch ihre zahlreichen Grünflächen, Parks und identitätsstiftenden Orte, wie z.B. der Zeche Carl – ein großes Potenzial, das von den Teilnehmenden klar benannt wird. Diese Orte werden als wichtige Ankerpunkte geschätzt, weisen jedoch teilweise ebenfalls deutlichen Verbesserungsbedarf auf. Die räumlichen Schwerpunkte der positiven wie negativen Markierungen unterstreichen: Der Bezirk verfügt über attraktive und beliebte Orte, gleichzeitig aber auch über belastete Bereiche entlang zentraler Verkehrsachsen, die eine gezielte städtebauliche und verkehrsplanerische Aufmerksamkeit benötigen.

Die Wahl des wichtigsten Zukunftsschwerpunktes zeigt eine eindeutige Prioritätensetzung. Sicherheit und Sauberkeit sind das mit Abstand wichtigste Thema für die Bevölkerung. Unterschiede zwischen den Stadtteilen bestehen eher graduell als grundsätzlich: Während Altenessen-Nord und -Süd besonders stark auf Ordnung und Sicherheit fokussieren, zeigen Karnap und Vogelheim ein vielfältigeres Interesse – etwa an lebendigeren Zentren, kulturellen Projekten oder Bildungs- und Freizeiträumen für junge Menschen. Diese Unterschiede eröffnen wertvolle Hinweise für eine räumlich differenzierte Schwerpunktsetzung im Masterplan.

Insgesamt verdeutlichen die Ergebnisse, dass der Bezirk V sowohl substanzielles Handlungsbedarf als auch ein großes Entwicklungspotenzial besitzt. Die Bevölkerung signalisiert deutlich, wo Defizite liegen, benennt aber zugleich jene Orte, die Identität und Lebensqualität stiften. Diese Ergebnisse fließen in die Erarbeitung des Masterplan Image ein und werden ebenso für die Entwicklung weiterer Beteiligungsformate für den Masterplan im Jahr 2026 berücksichtigt. Aktuelle Informationen zum Projekt sowie zum Stand der Erarbeitung des Masterplans sind unter www.esSEN.de/masterplaniMAGE zu finden.